

KAISERLICHES



PATENTAMT.

## PATENTSCHRIFT

— № 179077 —

KLASSE 69. GRUPPE 15.

AUSGEBEN DEN 27. NOVEMBER 1906.

JULIUS HASZELBACH IN SOLINGEN.

Scherenmesser mit zwei in ein Heft umlegbaren Schenkeln.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 19. April 1906 ab.

Die bisher an Taschenmesserheften angebrachten Scheren entsprechen nur sehr unvollkommen ihrem Zweck. Meist werden diese Scheren zwischen den Schenkeln mit schmalen Federn versehen, die beim Gebrauch leicht brechen oder aus anderen Ursachen versagen; zudem bedingt die Anbringung dieser Federn die Herabminderung der Schneidlängen der Scheren auf ein äußerst kurzes Maß, so daß es sich bei solchen Scheren mehr um eine Spielerei als um ein gebrauchsfähiges Gerät handelt. Es sind auch Versuche gemacht worden, die Federn, welche die bewegliche Schneidbacke aufheben sollen, zu ersetzen, indem z. B. der Schenkel dieses Blattes gespalten und die Aufhebung durch den zwischen die entstandenen beweglichen Schenkelhälften geschobenen Daumen der Hand bewirkt wird. Diese Einrichtung ist aber sehr unhandlich und beseitigt nicht den Übelstand der kurzen Schneidlängen. An den Taschenmesserschere der bisherigen Art kann das im Messerheft befestigte Schneidblatt nicht als Messerklinge hergerichtet und benutzt werden, weil das Blatt beim Schneiden keinen Halt findet, vielmehr in das Heft zurückschlägt.

Gegenstand der Erfindung ist eine in ein Heft umlegbare Schere, bei welcher die beregten Mängel dadurch beseitigt sind, daß das feste Schneidblatt der Schere gleich einer Klinge im Heft angebracht und auf der Feder gestützt wird, und daß das bewegliche Schneidblatt am kurzen Schenkel mit einem umlegbaren Ring zum Einstecken des Daumens versehen ist. Durch die klingenartige Anbringung des festen Schneidblattes kann dieses mit einer scharfen Schneide ausgerüstet werden, so daß es nach

Abnahme des beweglichen Schneidblattes als Messer benutzbar ist. An dem Ring wird durch entsprechende Bewegung des Daumens die Schwingung des Blattes zum Schneiden bewirkt, und der Ring kann nach dem Einschlagen der Schere in das Heft auf die Seitenfläche desselben umgelegt werden.

Auf der Zeichnung zeigen die Fig. 1 bis 3 die Schere in das Heft eingeschlagen in Vorder-, Seiten- und Kopfansicht mit auf die Fläche des Heftes umgelegtem Ring; Fig. 4 und 5 stellen in Seiten- und Kopfansicht die Schere mit aufgeklapptem Ring dar, während die Fig. 6, 7 und 8 in Vorder-, Seiten- und Kopfansicht den um 90° gedrehten Ring zeigen, mittels dessen, wie aus Fig. 9 ersichtlich, das Herausschlagen der Schere aus dem Heft bewirkt wird; Fig. 10 veranschaulicht den Gebrauch der Schere, und die Fig. 11, 12 und 13 zeigen die Einrichtung für den Gebrauch des festen Blattes als Messer.

In das Heft *a* ist das Blatt *b* wie eine Messerklinge eingesetzt und steht wie solche unter der Wirkung einer Feder *c*. An dem Schenkel *d*<sub>1</sub> des drehbaren Schneidblattes *d* ist der Ring *f* so angelenkt, daß er nach zwei Richtungen umlegbar ist. Dadurch kann er auf die Seitenfläche des Heftes oder in eine entsprechende Aussparung, wie es die Fig. 1 bis 3 verdeutlichen, eingelegt, zum Gebrauch der Schere aber zunächst in die Stellung nach Fig. 4 und 5 und dann durch nochmalige Wendung um einen rechten Winkel in die Stellungen nach Fig. 6, 7 und 8 gebracht werden. Beim Aufklappen des Ringes dreht sich derselbe in der Hülse *g*, während die weitere Umstellung durch die Drehung der Hülse um den in dem Schenkel *d*<sub>1</sub> sitzenden

30/255

Handles  
Folding

Haszelbach

1906-04

179077  
Apr. 19, 1906.

Fig. 1.

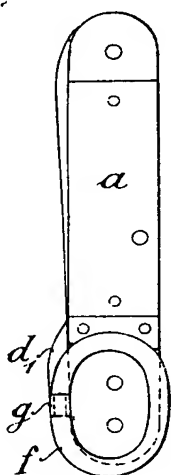


Fig. 2.

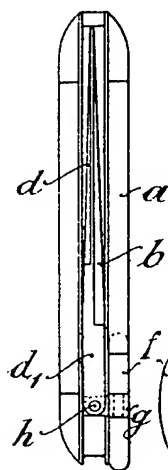


Fig. 4.

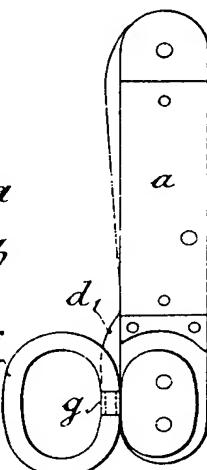


Fig. 6.

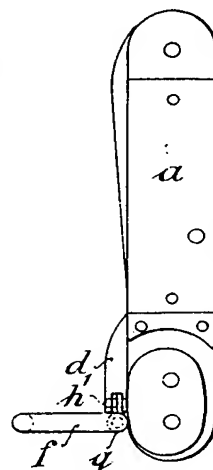


Fig. 7.

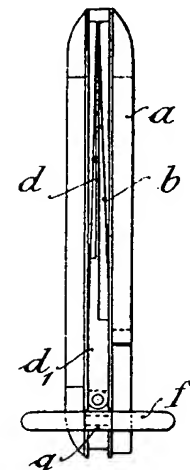


Fig. 3.

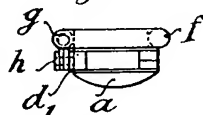


Fig. 5.

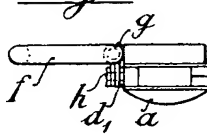


Fig. 8.

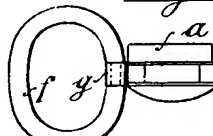


Fig. 12.

Fig. 13.

Fig. 9.

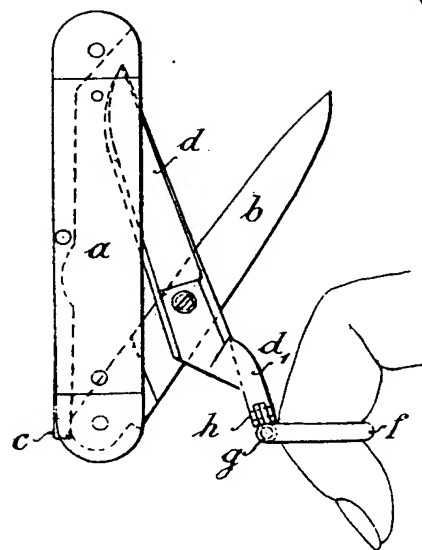


Fig. 10.

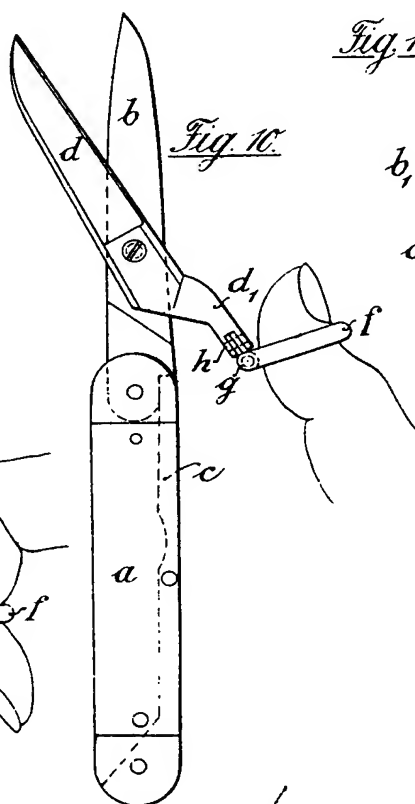
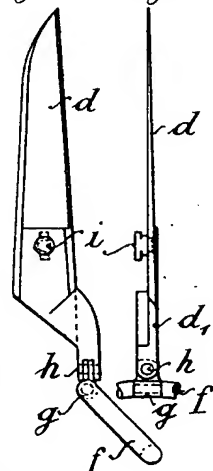
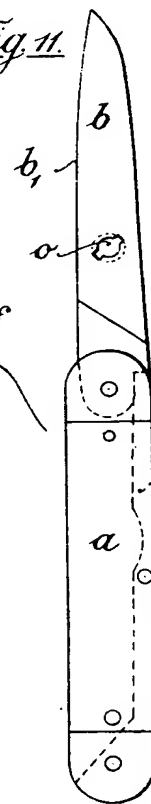


Fig. 11.



Zu der Patentschrift  
J. Haszelbach  
№ 179077.  
Apr. 19, 1906

PHOTOG. DRUCK DER REICHSDRUCKEREL